mbervisser n Hof ge.

ourger ers er-Nr. 1 erhalnoch

. Jhdt. h anttung. of; er-

of; erchälle Hierikwe.

rünge Geag im r und s. Ein ) vier Bader 17 Maintor – Erbaut im 15. und 16. Jhdt. Das Tor öffnet den Ort zur ehemaligen Fähre und zur Main-Mühle. Pforte neben dem Tor ermöglichte nach Torschluss ein Verlassen bzw. Betreten der Stadt. Am Tor Hochwassermarken.

18 Seelhaus – Im 17. Jhdt. errichtet; zu ihm gehört auch der sog. Seelhaus-Turm. Unterkunft für Obdachlose und Kranke. Der Seelhausmeister versorgte auch die von Nachbarorten am Mainufer abgelegten Gebrechenhaften.

19 Tor zum Wohnsitz des Pappenheimer Vogtes – Von 1431 bis 1619 besaßen die Reichsmarschälle von Pappenheim in Eibelstadt eine Drittelvogtei. Hinter dem Tor ehedem Hofstatt, die dem Vogt Bernhard Orth als Wohnung diente.

**20 Oberes Tor** – Erbaut 1562. Bis 1876 ein Geschoss höher. Wappentafel über dem Torbogen erinnert an Herrschaftsverhältnisse, die für Eibelstadt von 1431 bis



1619 bestanden. Links das Wappen des Dompropstes Reichard von der Kere, der den Schultheiß ernannte, rechts das Wappen der Pappenheimer und darüber das Wappen des Domkapitels, die je einen Vogt stellten. Text der Inschrift: "Gegenwertige Maur ist angefangen Anno Christi 1562 bey Michael Erisen Schultheise, Hans Schmachtenberger und Bernhart Orte bede Vogt waren Baumeister Burch. Prosmer und Claus Rueb zu Eyvelstat." Ursprünglich Wohnung des städtischen Hirten.

**20a** Hof Behr-Seyfridt – Der Bauherr Johann Georg Behr, Schultheiß in Eibelstadt, war mit der Würzburger Ratsherrentochter Maria Ämilia Seyfridt verheiratet. Über dem Eingang Allianzwappen der Familien. Auf der

Bautafel im Hof steht vermerkt: "Teurer Wein und Korn haben dieses Haus geborn. Deo gratias. Anno 1699." 1776 gehört das Haus Georg Friedrich Hermann Ebenhöch, Bürgermeister und Stadtsyndikus in Würzburg sowie hochfürstlicher Hofrat.

**21 Ehem. Zolnershof** – Auch Zöllershof genannt. Erstmals 1333 urkundlich erwähnt. Kernbau um 1500 mit typisch fränkischer Laube im Hof.

**21a Weißer Turm** – Dieser Turm wurde im Zuge der endgültigen Befestigung des Ortes, die die Ausstattung des Ortes mit Stadtrechten im Jahr 1434 erlaubte, errichtet. Er diente Bediensteten des Städtchens als Behausung.

22 Federolfs-Turm – 1562 errichtet; nach einem Bewohner benannt; auch "Dicker Turm" genannt. Im Volksmund heißt er "Lieseles-Turm", da er lange Jahre von einer alleinstehenden Frau namens Elisabeth bewohnt wurde. In früheren Jahrhunderten Wohnung von einfachen Bediensteten der Stadt.

23 Kees-Turm – Im 16. Jahrhundert erbaut und nach einem damaligen Anwohner benannt. Neben dem Tor kleine Pforte für die Kirchgänger aus Lindelbach, die dann über die "Kirchgasse" den Weg zur Kirche nahmen.

**24 Kere-Turm** – 1573 errichtet von Dompropst Reichard von der Kere. Ursprünglich Wohnung eines Stadttürmers. Im Untergeschoss befand sich das "Loch". Die Bauinschrift lautet: "Tausend fünfhundert siebzigch

drey, zu ewiger gedächtnus frey, Erbauet mich mit Lob und Eer, von grund Herr Reichard von der Ker, Thumbprobst zu wirtzburg ... Der letzt in disem alten geschlecht, Seins namens und Stamms dabey zu dencken, die ewige freud woll im Gott schenckhen." Während des Dritten Reiches war der Turm Treffpunkt für die HJ, nach dem Krieg für die Gewerkschaftsjugend. Heute Archiv.



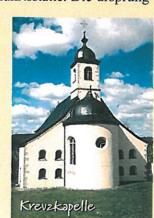
24a Stadtmauer – Begonnen nach der Ausstattung des Ortes mit Stadtrechten 1434. Die lange Erbauungszeit ist darin begründet, dass die Befestigung zumeist in Fronarbeit geleistet werden musste. Der Großteil der heutigen Mauer zwischen 1550 und 1573 errichtet. Gesichert war die Stadt zudem mit ursprünglich 12 Türmen an der Mauer.

25 Unteres Tor – Eine heute nicht mehr erhaltene Jahreszahl am Tor wies seine Errichtung in das Jahr der Stadterhebung 1434. Bis 1876 war der Torturm ein Stockwerk höher. An der Außenseite schmückten ihn mehrere Relieftafeln (wie noch eine das Obere Tor). In früheren Jahrhunderten Wohnung des Stadt-Knechts. Dieses und das Maintor 1945 gegen die anrückenden Amerikaner verbarrikadiert. Mutige Frauen beseitigten aber die Barrikaden und retten so den Ort vor seiner Zerstörung.

26 Peinleins-Turm auch Henkers-Turm – Erbaut im 16. Jhdt. Wohnstätte des Ochsenfurter Henkerknechts, der auch als Abdecker und Nachtsäuberer im Ort tätig war. Renoviert wurde der Turm 1963 vom Eibelstadter Elferrat, der nach dem Zweiten Weltkrieg in den 50er und 60er Jahren den "Sturm auf Würzburg" organisierte.

27 Kreuzkapelle – Anstelle eines verfallenen Jakobuskirchleins errichtete 1658–1661 der Baumeister des Domkapitels Heinrich Eberhard die Kapelle. Einen von Antonio Petrini vorgelegten Plan, der als Kreuzkapelle einen Oktogon-Bau vorschlug, lehnte das Domkapitel ab. Früher eine beliebte Wallfahrtsstätte. Die ursprüng-

ab. Fruner eine beliebte Wall lich barocke Innenausstattung ergänzen Rokokoarbeiten. Heutige Orgel 1815 von der aufgelösten Johanniter Kommende in Würzburg erworben. Begräbnisstätte des katholischen Zweigs derer von Wolfskeel. Das Kirchlein ließ Domdekan Georg Heinrich v. Stadion 1706 in Trhanov (Tschechien) nach den alten Plänen als Schlosskapelle nachbauen.







EIBELSTADT

## EIBELSTADT

Diese kleine Broschüre lädt dazu ein, den historischen Kern des Main- und Weinstädtchens Eibelstadt zu durchstreifen oder bei einem Spaziergang um die 1,4 km lange Ringmauer verflossenen Jahrhunderten nachzuspüren. Gleichzeitig gibt sie nähere Informationen zu den Haustafeln, die an bemerkenswerten Gebäuden angebracht sind. Die Tafeln tragen dieselbe Nummer wie die Ausführungen zu den Häusern in dieser Broschüre, so dass eine problemlose Information möglich ist.



Wappen am Oberen Tor der drei Herrschaften, die die Geschicke und Geschichte Eibelstadts durch Jahrhunderte bestimmten: Würzburger Dompropst (hier: Reichard von der Kere), Würzburger Domkapitel und Reichserbmarschälle von Pappenheim.

- 12 Jakobshof Erstmals 1125 im Besitz des Bamberger Stifts St. Jakob erwähnt. 1312 erhält ein gewisser Berthold Scherpf vom Stift den Hof als Lehen. Zum Hof gehörten damals 24 Morgen Eibelstadter Weinberge.
- 13 Ehem. Ziegelhof Einst Besitz des Würzburger Dompropstes. Schon 1293 Name eines Bewohners erwähnt. In den Hintergebäuden von Pfarrgasse Nr. 1 Marktplatz Nr. 13 und 15 Reste des alten Hofes erhalten. Heute schmückt das Haus Marktplatz Nr. 15 noch bemerkenswertes Fachwerk.
- **14 Katholischer Pfarrhof** Erbaut im 16. und 17. Jhdt. gegenüber dem ehemaligen Turmhof; südländisch anmutende Hofanlage. 1695 Umbau mit Stuckausstattung.
- 15 Ehem. Turmhof Urspr. befestigter Königshof; erbaut um 1180; Lehensnehmer u.a. die Reichsmarschälle von Pappenheim. 1583–1653 von Juden bewohnt. Hier waren auch die Eibelstadter Synagoge und Mikwe. Eibelstadter Memorbuch heute in Jerusalem. Hof 1848 abgebrannt. Neubauten ab 1849.
- 16 Ehem. Badhaus Erste Erwähnung 1426; ursprünglich im Besitz der Kirche. 1527 übernahm es die Gemeinde, die es 1651 einem Bader verkauft. Badetag im 15. und 16. Jhdt. war jeder Montag. Der Bader und seine Frau übten auch Arzt- und Barbierdienste aus. Ein Bad mit allen "Zugehörungen" kostete um 1500 vier Pfennig. In Seuchen- und Pestzeiten hatte der Bader Anwesenheitspflicht im Ort.



- 17 Maintor Erbaut im 15. und 16. Jhdt. Das Tor öffnet den Ort zur ehemaligen Fähre und zur Main-Mühle. Pforte neben dem Tor ermöglichte nach Torschluss ein Verlassen bzw. Betreten der Stadt. Am Tor Hochwassermarken.
- 18 Seelhaus Im 17. Jhdt. errichtet; zu ihm gehört auch der sog. Seelhaus-Turm. Unterkunft für Obdachlose und Kranke. Der Seelhausmeister versorgte auch die von Nachbarorten am Mainufer abgelegten Gebrechenhaften.
- 19 Tor zum Wohnsitz des Pappenheimer Vogtes Von 1431 bis 1619 besaßen die Reichsmarschälle von Pappenheim in Eibelstadt eine Drittelvogtei. Hinter dem Tor ehedem Hofstatt, die dem Vogt Bernhard Orth als Wohnung diente.
- **20 Oberes Tor** Erbaut 1562. Bis 1876 ein Geschoss höher. Wappentafel über dem Torbogen erinnert an Herrschaftsverhältnisse, die für Eibelstadt von 1431 bis



1619 bestanden. Links das Wappen des Dompropstes Reichard von der Kere, der den Schultheiß ernannte, rechts das Wappen der Pappenheimer und darüber das Wappen des Domkapitels, die je einen Vogt stellten. Text der Inschrift: "Gegenwertige Maur ist angefangen Anno Christi 1562 bey Michael Erisen Schultheise, Hans Schmachtenberger und Bernhart Orte bede Vogt waren Baumeister Burch. Prosmer und Claus Rueb zu Eyvelstat." Ursprünglich Wohnung des städtischen Hirten.

20a Hof Behr-Seyfridt – Der Bauherr Johann Georg Behr, Schultheiß in Eibelstadt, war mit der Würzburger Ratsherrentochter Maria Ämilia Seyfridt verheiratet. Über dem Eingang Allianzwappen der Familien. Auf der Bautafel im Hof steht vermerkt: "Teurer Wein und Korn haben dieses Haus geborn. Deo gratias. Anno 1699." 1776 gehört das Haus Georg Friedrich Hermann Ebenhöch, Bürgermeister und Stadtsyndikus in Würzburg sowie hochfürstlicher Hofrat.

- **21 Ehem. Zolnershof** Auch Zöllershof genannt. Erstmals 1333 urkundlich erwähnt. Kernbau um 1500 mit typisch fränkischer Laube im Hof.
- **21a Weißer Turm** Dieser Turm wurde im Zuge der endgültigen Befestigung des Ortes, die die Ausstattung des Ortes mit Stadtrechten im Jahr 1434 erlaubte, errichtet. Er diente Bediensteten des Städtchens als Behausung.
- 22 Federolfs-Turm 1562 errichtet; nach einem Bewohner benannt; auch "Dicker Turm" genannt. Im Volksmund heißt er "Lieseles-Turm", da er lange Jahre von einer alleinstehenden Frau namens Elisabeth bewohnt wurde. In früheren Jahrhunderten Wohnung von einfachen Bediensteten der Stadt.
- 23 Kees-Turm Im 16. Jahrhundert erbaut und nach einem damaligen Anwohner benannt. Neben dem Tor kleine Pforte für die Kirchgänger aus Lindelbach, die dann über die "Kirchgasse" den Weg zur Kirche nahmen.
- **24 Kere-Turm** 1573 errichtet von Dompropst Reichard von der Kere. Ursprünglich Wohnung eines Stadttürmers. Im Untergeschoss befand sich das "Loch". Die Bauinschrift lautet: "Tausend fünfhundert siebzigch

drey, zu ewiger gedächtnus frey, Erbauet mich mit Lob und Eer, von grund Herr Reichard von der Ker, Thumbprobst zu wirtzburg ... Der letzt in disem alten geschlecht, Seins namens und Stamms dabey zu dencken, die ewige freud woll im Gott schenckhen." Während des Dritten Reiches war der Turm Treffpunkt für die HJ, nach dem Krieg für die Gewerkschaftsjugend. Heute Archiv.



16 de wa El: un 27 kir Do Ar eir ab. lic tur ten dei Ko wo kat VOI leii He

Trl

der

24

O:

ist

Fr

he

sic

an

25

re

St

St

m

fri

Di

Aı

ab

stċ

26



- 4 Stadtschreiberhaus Erstmals im 15. Jhdt. erwähnt. Im 1. Stock vor dem Erwerb des gotischen Rathauses (1451) einst Ratsstube. Umbau 1531. Seit 1617 Stadtschreiberhaus.
- 5 Mesnerhaus Im 16. Jhdt. Besitz der Stadt und Teil der Stadtschreiberei. Wegen Baufälligkeit 1688 eingelegt und neu errichtet; seit 1690 im Besitz des Gotteshauses. Früher Wohnhaus des Mesners. Innerhalb des Kirchhofes am Mesnerhaus angebaut das ehemalige Beinhaus.



- 6 Rathaus 1706–1708 an der Stelle eines gotischen Amtshauses, das die Stadt 1451 von der Kirche erworben hatte, errichtet. Plan von den beiden Werkmeistern des Domkapitels, Christian Herrmann und Joseph Greising. Bauleitung Johann Beyer. Großer Ratssaal und Amtsstube mit Stuckdecken aus der Erbauungszeit. Symbolträchtige Maskenscheitelsteine über den Fensterbzw. Türbögen. Heute ist das Rathaus Sitz der Verwaltung für die Gemeinden Eibelstadt, Sommerhausen, Winterhausen und Frickenhausen.
- 7 Frühmesser-Haus/Heimatmuseum Älteste Bausubstanz wohl Torwärterhäuschen an der Kirchenburganlage am Zugang für Lindelbacher Kirchgänger. Im 17. Jahrhundert größere bauliche Veränderungen. Wohnung des Frühmessers, der den Frühgottesdienst hielt und eine Stiftung verwaltete. Seit 1989 Heimatmuseum. Geöffnet: Mai bis Oktober, sonntags von 14 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

8 Präsenshof – Kern der Anlage: vom Domkapitel 1496 erworbener Hofried. Zur Anlage gehören heute die Häuser Hauptstraße Nr. 5 und 7. Sitz des Schultheißen und der Verwaltung des Würzburger Domstifts; Sandsteintafel neben dem Tor erinnert daran. Hier Erfassung des Zehnten. Barocke Erweiterungen mit zwei riesigen Kellern. Während des Rathausbaus hier 1705–1708 Ratsund Gerichtssitzungen. In diesem Haus residierte auch der Herbstherr in früheren Jahrhunderten bei rauschenden Festen zur Zeit der Weinlese.

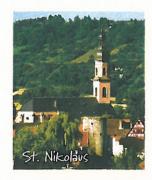


9 Reibelts-Hof – Auch "Röthleins-Hof" genannt. Die Namen gaben angesehene Besitzer. Über dem Tor Allianzwappen der beiden Familien Reibelt und Röthlein. Bekanntester Besitzer Johann Philipp Valentin Reibelt, Domkapitular in Basel und Ehrenbürger der Stadt Freiburg i. Br. Um 1890 beherbergte der Hof einen Kindergarten.

10/11 Teil des ehem. Theodorushofes/Eingang zum Theodorushof – Die Häuser Heumarkt Nr. 22 und 24 gehörten ehemals zum sog. Theodorushof; Besitz des Bamberger Klosters St. Theodorus. 1157 urkundlich erwähnt. Unterkunft für Reisende und Arme. 1182 bestätigte Kaiser Friedrich Barbarossa dem Spital seine Besitzungen in Eibelstadt. Zum Hof gehörten damals 42 Morgen Weinberge. Im 16. Jhdt. Hof zweigeteilt. Nach dem Niedergang des Frauenklosters in Bamberg übernahm das Würzburger Domkapitel die Gebäude. Jahreszahl 1622 am Eingang zum ehemaligen Hof weist auf einen Umbau der Hofanlage.

## EIBELSTADT

1 Pfarrkirche St. Nikolaus – Älteste nachweisbare Kirche kurz nach 1100, vermutlich vom Kloster Komburg, zu dessen Herrschaft Eibelstadt ab 1096 gehörte. Übernahme des Kirchenpatrons St. Nikolaus vom Kloster. Heutige Baustruktur zwischen 1480 bis 1525; ba-



rocke Innenausstattung 1625 und 1695. Anbau des Treppenturms 1625. Kostbarkeiten in der Kirche: Kreuzigungsgruppe aus der Werkstatt Tilman Riemenschneiders (um 1515); mehrere gotische Figuren aus der zweiten Hälfte des 15. Jhdts.; gotische Bildtafeln, die man 1963 – als Fußbodenbretter verarbeitet –

wieder fand. Bemerkenswerter Taufstein (um 1625) und Kinderepitaph (1626) von Zacharias Junker d.Ä.

- **2** Alte Schule/Benefiziatenhaus 1572 ein Schulsaal bezeugt. 1821 Gebäude mit Wohnungen für Cantor und Rektor neu errichtet. Heute Privatwohnungen.
- 2a In den Fronhof, der auch Zehnthof war, mussten die Abgaben der Bevölkerung entrichtet werden. Zur Anlage gehörten Vorgängerbauten der heutigen Häuser Heumarkt 5, 1, 3 sowie Hauptstraße 8/10. 1518 veräußerte das Domkapitel diesen Bau der Stadt und errichtete eine neue Verwaltungs- und Abgabezentrale des Domstifts (den Präsenzhof); heute Hauptstraße 5 und 7.
- 3 Weinglöckleins-Turm Tor durch den Turm ursprünglich einziger Zugang in die befestigte Kirchhofanlage. Erbaut um 1300. Den Namen erhielt der Turm vom Weinglöcklein, das von hier aus zu den Terminen der Winzer seine Stimme erhob. Obere Geschosse 1719 abgetragen; das Weinglöcklein eine Mariengruß-Glocke aus ca. 1380, krönt heute das Rathaus.

